

der Geselligkeit, sondern habe ausschließlich die Erhaltung und Verschönerung der Burg zum Ziel. Deshalb die wenigen Voraussetzungen im Jahreslauf: Die Altbürgerkirchweih am 1. Mai, die Jahreshauptversammlung im Rittersaal, das Johannistfeuer im Burghof und außerdem der Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder jeweils am ersten Septembersonntag an der Kreuzigungsgruppe.

Hierzu also zusätzlich das Jubiläumskomitee zum 100jährigen Bestehen. Gleich danach mehr wieder Arbeit an — die Neuerrichtung der Dächer (teils von der Oberbairischen Stiftung finanziert), und als nächsten der Anschluß an die städtische Kanalisation.

Kein Zweifel: „Patriotische Männer“ und natürlich Frauen braucht diese Bürgerinitiative aus dem frühen 19. Jahrhundert nach wie vor. Daß die Motive heute andere sind, versucht sich: Umweltschutz beispielsweise — durch Ankäufe konnte der Verein Bildung eines Wildwuchs an Wälderrandflächen auf dem Burghof verhindern.

Literatur:

— Gertraud Kuntze-Baum: Der Altbürgerverein in Bamberg, Zukunftsarbeit im Fachgebiet Heimat- und Volkskunde an der Gesamthochschule Bamberg, 1973. (Herausg. Prof. Dr. Günther Roth.

— Altburg. In: Altbamberg, IV. Bändchen, Bamberger Taschenbuch von Anton Schwaner, Viertes Jahrgang, Bamberg 1981.

— M. Löhring: Von unserer Altburg. In: Bamberger Jahrbuch 1960. Rück- und Ausblicke, Herausgegeben von Hans Schwanemüller.

— Wlfrid Schlozer: Vom Buchhof an die Bürger. Vor 75 Jahren erhielt die Altburg ihr heutiges Gesicht. In: Fränkischer Sonntag, Beilage des Fränkischen Tag Bamberg zum Wochenende, Nr. 45 vom 26. Oktober 1977, S. 5.

— Franz Groll: Germanistik und Politik. Kritische Beiträge zur Geschichte einer nationalen Wissenschaft. Stuttgart/Bad Cannstatt 1971.

Foto: Bauer, Bamberg

Dr. Wlfrid Schlozer, Seinerstraße 8, 8000 Bamberg

Franz Liebl

Wintereabend

Allein humpeln
tala.

Der Glocken gausen
Heimweh-Choral.

Rührstüb sinern
Wälkchen ins Glück.

Der Krüppelhöre
schwarze Monstranz
ströht aus der Arche.

Studienrat i. R. Franz Liebl,
8000 Weidenburg i. M.,
Am Volkstheaterbuch 6

Wünzburger Marktplatz im Winter

Motiv einer von der Cassell-Bank herausgegebenen vierseitigen Postkarte der bekannten fränkischen Künstlerin Marie-Mathilde von Thüngen, gen. „Sporen“. Das Poster im Plakatformat mit dem Kalendarium November, Dezember 1976 und Januar 1977 zeigt in frischen lebendigen Farben das heutzutage Treiben auf dem weitläufigsten Wünzburger Marktplatz mit Tribünenhaus der Marienkapelle, des „Hohen Cassell“, des Rathauses sowie der verrohrten Freising Mastenbrücke. Dieses zweite Exemplar der Serie wird bei allen Zweigstellen der Cassell-Bank kostenlos an Freunde nativer Malerei abgegeben. Foto: Cassell-Bank

(Über M. M. v. Thüngen wird FRANKENLAND im Februarheft 1978 berichtet.)

